

„Fragen der Solidarität“ - qrage-online

Ungerechtigkeit durch das Virus?

Die Krise trifft uns alle, doch nicht jeden Menschen gleich hart. Die Schwachen in unserer Gesellschaft und auf diesem Planeten haben mit dieser Krise stärker zu kämpfen. Außerdem führen systematische Diskriminierung und systematischer Rassismus dazu, dass benachteiligte Menschen stärker von dem Virus betroffen sind und ihr Krankheitsverlauf öfter ein tödliches Ende nimmt. Dieses traurige Geschehen lässt sich 2020 beispielsweise in den USA beobachten. Afroamerikanische Gemeinschaften sind überproportional häufig Infektionen ausgesetzt und haben mehr Tote zu verzeichnen als andere Gemeinschaften. Dies liegt an dem systematischen Rassismus und der Diskriminierung, den diese Menschen tagtäglich erfahren müssen: fehlende gesundheitliche Infrastruktur, fehlende sanitäre Infrastruktur, fehlende Arbeitsplätze, fehlende Bildung.

Solidarität, aber nicht für jede*n?

Nicht jeder Mensch wird in dieser Pandemie unterstützt. Die Unterstützung und die Hilfe, die eine Person bekommt, hängen letztendlich vom Wohnort, der Hautfarbe oder dem Pass ab. Und auch davon, ob und wie sich die einzelnen Staaten untereinander helfen. Während in Deutschland viele Unternehmer*innen Soforthilfen ihrer Landesregierung bekamen, müssen Unternehmer*innen in anderen Ländern hoffen, dass sie irgendwie über die Runden kommen. Aufgrund der hohen Staatsverschuldung ist vielen Staaten nicht möglich, finanzielle Hilfen und Rettungsprogramme anzubieten. Hier gilt es, die Schulden unbedingt zu erlassen, damit die Staaten souverän ihr Land vor dem Kollaps retten können. Italien zum Beispiel oder Griechenland.

Ein Blick auf die griechischen Inseln zeigt, dass Solidarität auch davon abhängt, wo sich die Person befindet und welche Geschichte diese Person hat. Moria – ein Lager auf Lesbos – ist für 3.000 Menschen ausgestattet. Dort lebten im August 2020 über 20.000 Menschen. Und zwar seit Jahren. Für diese Menschen gibt es kein „vor oder nach Corona“. Für die gibt es nur ein „trotz Corona“. Die Zustände sind menschenunwürdig. Anstatt diese Lager zu räumen, schaut die EU tatenlos zu.

Viele Leben hängen von unserer Solidarität ab. In weiten Teilen wird sie leider vermisst. Oft weil der politische Wille fehlt; weil wir privilegierte Menschen so sehr mit unserem eigenen Leben beschäftigt sind. Weil Strukturen es nicht zulassen. Weil in unserer Gesellschaft noch immer Herkunft und Aussehen eine größere Rolle spielen als Solidarität und Menschlichkeit.

Ein Beitrag von Guilherme (16) der qrage-online Seite. Hier schreiben Schüler des Courage-Netzwerkes. Den vollständigen Beitrag „Fragen der Solidarität“ findet ihr unter [Fragen der Solidarität - qrage.online](#)